

# **Jahresbericht 2016**

## **Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten**

### **Entstehung und Perspektivplanung**

**Mai 2015 – Aug. 2016**

*vorgelegt von:*

*Verena Kopp*

*(Sozialpädagogin M.A.)*

*10.03.2017*

*Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten*

*(Leitung)*

## **I N H A L T S V E R Z E I C H N I S**

0	Eingangsbeschreibung der Flüchtlingssituation aus Sicht der Leitung	3
1	Ziele der Leitungsebene	5
2	Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der stellvertretenden Leitung	7
2.1	Fortbildungsbedarf des Ehrenamtes in der Flüchtlingshilfe	7
2.2	Umstrukturierung des Tätigkeitsfeldes	8
2.3	Weitere Aufgabenschwerpunkte	9
2.3.1	Betreuung der Bundesfreiwilligendienstleistenden (BFD)	9
2.3.2	Beratung und Betreuung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	10
2.3.3	Leitung des Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der OKJA	10
2.3.4	Sonstige Aufgaben	10
2.4	Perspektiven der stellvertretenden Leitung 2017	11
3	Betreuung der Runden Tische/Initiativen in der Flüchtlingshilfe	11
4	Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der Quartierssozialarbeiterin 1	13
4.1	Eltern-Kind Café	13
4.2	Quartiersbüro Sennelager	13
4.3	ASP-Müllprojekt an Containerstandorten	14
4.4	Konstituierungsveranstaltung Klarissenkloster	15
4.5	Freizeit- und Beschäftigungsangebote für Unterkünfte mit ausschließlich männlichen Bewohnern (Welle-Bremer und Rathenaustraße)	15
4.6	Bibliothek Paderborn	16
5	Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der Quartierssozialarbeiterin 2	17
5.1	Projekt Türöffner	17
5.2	Eltern-Kind-Café Schloß Neuhaus	18
5.3	Perspektiven der Quartierssozialarbeiterin 2 2017	18

## 0 Eingangsbeschreibung der Flüchtlingssituation aus Sicht der Leitung

In der Stadt Paderborn leben derzeit ca. 3.010 Menschen mit Fluchthintergrund. Davon leben 1.355 Personen in städtischen Unterkünften. Im Jahr 2016 wurden der Kommune Stadt Paderborn 735 Personen insgesamt zugewiesen (s. Tabelle Zuweisungszahlen).

Monat	Anzahl der Zuweisungen
Januar	204
Februar	13
März	31
April	14
Mai	10
Juni	28
Juli	13
August	1
September	26
Oktober	170
November	199
Dezember	26

**Tabelle 1 - Zuweisungszahlen 2016**

Die Veröffentlichungen in der Fachjournalle zum Thema „aktuelle Fluchtdebatte“ (seit 2014) wurden von der Koordinierungsstelle gesammelt und kategorisiert, um darzustellen, welche Bereiche innerhalb des Flüchtlingsmanagements im Visier der (Fach-)Öffentlichkeit stehen. Aus dieser geht hervor, dass folgende Bereiche mit Blick auf das Thema Flucht aus gesellschaftlicher, politischer und arbeitsmarktpolitischer Warte besonders behandelt werden:

1. Bildung und Hochschule
2. Unterbringung und Versorgung sowie Integration allgemein
3. Kindheit und Jugend
4. Gesundheit
5. Flucht und Grenzregime
6. Kultur und Sport
7. Bürgerschaftliches Engagement
8. Religion

Für die Koordinierungsstelle wird resümiert, dass sich die hausinternen Verwaltungsstrukturen im Jahr 2016 mit Blick auf den ämterübergreifenden Austausch gut eingespielt haben. Es ist im Bewusstsein der Akteure, dass eine effektive und effiziente, sich schrittweise entwickelnde Teilhabe für eine hohe Zahl von Flüchtlingen auf der gelingenden Kooperation vieler Akteure basiert. Dieses bezieht sich sowohl auf die Akteure innerhalb einer Verwaltung (Sozialamt, Jugendamt, Gebäudemanagement usw.) als auch auf die Akteure im Bereich Gesundheitswesen und des Arbeitsressort. Eine besondere Bedeutung hat nach wie vor die Kooperation zwischen der Stadt Paderborn (Koordinierungsstelle) und der Flüchtlingsberatungsstelle MiCado (Caritas) sowie der regelmäßige Austausch zu Integrationsagenturen und Migrationsberatungsstellen. Hausintern finden nach wie vor die monatlichen internen Treffen in großer Runde (hausinterner Koordinierungskreis Flüchtlinge) sowie die wöchentlich tagenden Sitzungen mit Gebäudemanagement, Sozialdezernat, Sozialamt und Koordinierungsstelle, unter der Leitung des Sozialdezernenten, statt.

Oberstes Ziel der Koordinierungsstelle ist, dass die aufgebauten Betreuungs-, Kommunikations- und Netzwerkstrukturen auch bei Nichtnutzung jederzeit (im Falle erneuter hoher Zuweisungszahlen) genutzt und reaktiviert werden können. Zudem sollten diese Strukturen nicht nur für den Bedarfsfall „Krise“ im Fall von Nichtnutzung aufrechterhalten werden, sondern mit Blick auf das Thema Integration einen neuen Charakter erhalten.

Resümierend kann für das Jahr 2016 festgehalten werden, dass die Begrifflichkeiten Willkommenskultur und Willkommensorganisation als Schlagworte für das Jahr 2016 gegolten haben. Mit Blick auf die Willkommenskultur ist insbesondere das hohe bürgerschaftliche Engagement, welches sich seit 2014 im Bereich Flüchtlingsangelegenheiten angesiedelt hat, gemeint. Auch im Bereich des sog. Ehrenamtes hat eine Organisation und Strukturierung sowie Unterstützung dieses sog. ehrenamtlichen Engagements durch die Koordinierungsstelle stattgefunden. Diverse Fortbildungen, individuelle Unterstützung und Projekte, welche zwischen Paderborner Bürgerinnen und Bürgern und neuen Nachbarn durchgeführt wurden, sollen die Integrationschancen aus gesellschaftlicher Warte steigern. Derzeit engagieren sich ca. 600 ehrenamtlich Engagierte, die mit der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten in mehr oder weniger regelmäßigen Kontakt stehen. Es muss auch benannt werden, dass ein leichter Rückzug des Ehrenamtes wahrgenommen wurde. Begründet wird dieser von den ehrenamtlich Engagierten vielmals mit einer unterschiedlich gelagerten Erschöpfung zeitlicher und psychischer Ressourcen.

Generell ist es aus Sicht der Koordinierungsstelle wichtig, die Kommunikationsstrukturen auf die Geflüchteten mit Bleibeperspektive Richtung Integration zu lenken.

Als sehr schwierig erweist sich derzeit die Arbeitsmarktintegration und die Mitwirkung an diesem Handlungsfeld durch Vermittlung zwischen Integration Point, Jobcenter und den ehrenamtlichen Unterstützern. Die Koordinierungsstelle wirkt an einem Integrations- und Handlungskonzept des Integration Points und der Ausländerabteilung des Kreises Paderborn mit. Das Ziel für 2017 stellt im Bereich arbeitsmarktpolitische Integration die Vernetzung mit den Akteuren Integration Point, Jobcenter und Agentur für Arbeit und den bürgerschaftlich engagierten Unterstützern Geflüchteter dar (Intensivierung der Vernetzung). Problematisch gestaltet sich hier, dass die Institutionen, welche im Bereich Arbeit tätig sind, selbst eine Neuausrichtung erfahren und sich aus Sicht der Koordinierungsstelle im Findungs- und Ordnungsprozess befinden.

Mit Blick auf die Verabschiedung des neuen Integrationsgesetzes im Jahr 2016, aus dem der Paradigmenwechsel vom versorgenden zum aktivierenden Sozialstaat unter dem Aspekt des Förderns und Forderns sehr deutlich hervorgeht, ist es zwingend vonnöten, dass Institutionen ihre Zugangswege und ihr Leistungsspektrum klar benennen. Diesbezüglich stellen bürgerschaftlich engagierte Personen häufig den Vermittler zwischen Geflüchteten und Organisationen dar. Die Koordinierungsstelle wird, wie auch im Jahr 2016 bereits begonnen, den Kontakt zwischen Institutionen, hauptamtlichen Akteuren, bürgerschaftlich engagierten Personen und Geflüchteten in den oben aufgeführten bedeutungsschweren Bereichen fördern. Mit Blick auf diesen Aspekt ist festzuhalten, dass auch im Jahr 2017 quartalsweise große Koordinierungstreffen im historischen Rathaus für die (ehrenamtlichen) Akteure der Flüchtlingshilfe, mit partizipativ gestalteten, bedürfnis- und themenspezifischen Schwerpunkten, stattfinden werden.

„Eine effektive, effiziente und sich schrittweise entwickelnde gesellschaftliche Teilhabe für eine hohe Zahl von Flüchtlingen basiert auf der gelingenden Kooperation vieler Akteure“ (Deutscher Verein 2016, 88). Unter Zuhilfenahme der Ressourcen aus öffentlicher und freier Wohlfahrt, nicht zuletzt unterstützt durch bürgerschaftlich engagierte Personen, soll der Prozess der Integration gelingen. Spezifische Angebote werden für die Akteure der Flüchtlingsarbeit geschaffen und sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

## **1 Ziele der Leitungsebene**

Die Tätigkeiten und Aufgabenfelder der Leitung sind dem Konzept der Koordinierungsstelle (KOST) zu entnehmen. Neben der Aufrechterhaltung der Systemstrukturen und der erfolgreichen Leitung der Stabstelle sind für das Jahr 2017 u.a. folgende konkrete Ziele mit damit verbundenen Aktivitäten zu benennen:

1. Schulung des Demokratieverständnisses Geflüchteter:

Die Schulung des Demokratieverständnisses von Geflüchteten. Politische Teilhabe, Mitwirkungs- und Gestaltungsfreiheit in einer Demokratie (Rechte und Pflichten) sind für viele Geflüchtete ein unbekanntes Terrain. Die Leitung der Koordinierungsstelle wird Kontakt zum Integrationsrat der Stadt Paderborn aufbauen und ebenso Akquise bezüglich Schulungsmöglichkeiten für Flüchtlinge betreiben. Das Bundesprogramm „Demokratie leben“ wird diesbezüglich geprüft. Es gilt hier die Geflüchteten bereits in den Übergangswohnheimen zu erreichen. Eine Schulung vor Ort ist aus Sicht der Koordinierungsstelle an großen Containerstandorten angebracht, da hier möglichst viele Geflüchtete zu erreichen sind, bevor diese verstreut in eigenständige Wohnungen verziehen.

2. Kooperation mit der Verbraucherschutzzentrale:

Leichtsinniges Kaufverhalten, Unkenntnis, Irreführung und Täuschung bei Käufen und dem Abschließen von Verträgen wurden bei Geflüchteten durch Betreuungsvereine, das Ehrenamt und die Verwaltung beobachtet. Um das Kaufverhalten und den Verbraucherschutz zu stärken, soll ein Projekt in Kooperation mit der Verbraucherschutzzentrale Paderborn gestartet werden (BMJV geförderte Projekte: Migranten- und Verbraucherschutz in digitalen Märkten).

3. Aktivierung und Nutzung des städtischen Spielmobils an Containerstandorten:

Die Kinder, welche in Flüchtlingsunterkünften leben, haben insbesondere in den Sommerferien wenig Beschäftigung. Das städtische Spielmobil soll an Containerstandorten in den Sommermonaten diese Langeweile vertreiben. Die Ausrichtung eines Spielenachmittags gemeinsam mit Ehrenamtlichen, Geflüchteten und Nachbarn wird durch die Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten ermöglicht.

Die Planungen von Aktivitäten und Projekte und damit verbundenen Ziele der weiteren Arbeitsfelder sind den folgenden Kapiteln zu entnehmen. Alle Projekte werden in enger Abstimmung mit der Leitung durchgeführt. Eine kollegiale Beratung im Team findet wöchentlich statt. Die Beteiligung der Leitung erfolgt bedarfsspezifisch in unterschiedlicher Intensität. Insbesondere kleinere Projekte werden von den Mitarbeiterinnen eigenständig geleitet. Bei größeren Projekten wie bspw. dem Projekt "Türöffner- Der Schlüssel zum eigenen Wohnen" liegt die konzeptionelle und strategische Führung auf der Leitungsebene.

## **2 Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der stellvertretenden Leitung**

Der Bereich der stellvertretenden Leitungs-Stelle wird aufgrund des personellen Wechsels im März Jahr 2017 genauer dargestellt, um die Einarbeitungssituation entsprechend mit Wissen zu unterfüttern.

### **2.1 Fortbildungsbedarf des Ehrenamtes in der Flüchtlingshilfe**

Seitens des Ehrenamtes wurden eine Überlastung und ein themenspezifischer Fortbildungsbedarf benannt. Der Kontakt zur Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wurde gesucht. Die DKJS konnte als Kooperationspartner gewonnen werden. Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation folgender Veranstaltungen wurden in Kooperation getätigt:

a) Auftaktveranstaltung

Referenten: Frau Kopp und Frau Weber (DKJS)

Ort: Jugendkulturzentrum MultiCult, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn

Zeit: 30.08.2016, 17.00- 20.00 Uhr

b) Projektmanagement in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit

Referent: Bruno Weber, Marktplatz für ehrenamtliches Engagement in Paderborn

Ort: Kulturwerkstatt Paderborn, Bahnhofstr. 64, 33102 Paderborn

Zeit: 29.09.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

c) Selbst- und Ressourcenmanagement

Referentin: Karin Esch, HGQM Personal- und Organisationsberatung

Ort: Jugendkulturzentrum MultiCult, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn

Zeit: 11.10.2016, 17:00 - 20:00 Uhr

d) Interkulturelle Sensibilisierung

Referenten: Elena Lazaridou und Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH

Ort: Jugendkulturzentrum MultiCult, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn

Zeit: 27.10.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

e) Umgang mit Traumatisierung

Referent: Martin Strätling, Caritasverband Paderborn e.V.

Ort: Haus St. Antonius, Grünebaumstraße 1, 33098 Paderborn

Zeit: 02.11.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

f) Umgang mit Stammtischparolen

Referentin: Christina Vetter, Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Ort: Gemeindetreff "Unter dem Regenbogen", Kaukenberg 23, 33100 Paderborn

Zeit: 10.11.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

g) "Alles Nazis, Rassisten und Rechte? - Woran erkenne ich Rassismus und Diskriminierung und wie positioniere ich mich"

Referentin: Christina Vetter, Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Ort: Johannes-Gemeindezentrum, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 33102 Paderborn

Zeit: 23.11.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

h) Ein Jahr „volles Engagement“! – Was sind die NEUEN HERAUSFORDERUNGEN in der Flüchtlingsberatung und Unterstützung?

Referent/in: Team MiCado, Caritasverband Paderborn e.V.

Ort: Haus St. Antonius, Grünebaumstraße 1, 33098 Paderborn

Zeit: 30.11.2016, 18:00 - 21:00 Uhr

i) Selbst- und Ressourcenmanagement

Referentin: Karin Esch, HGQM Personal- und Organisationsberatung

Ort: Kulturwerkstatt Paderborn, Bahnhofstr. 64, 33102 Paderborn

Zeit: 24.01.2017, 17:00 - 20:00 Uhr

Insgesamt wurden ca. 60 Personen geschult, welche als Multiplikatoren ihr Wissen in die jeweiligen Zusammenschlüsse einfließen lassen können.

## **2.2 Umstrukturierung des Tätigkeitsfeldes**

Aufgrund der Personalaufstockung in der KOST, welche sich aus der qualitativen und quantitativen Aufgabenvielfalt ergab, wurde das Aufgabenfeld der stellvertretenden Leitung wie dargestellt verändert:

### Betreuung des Ehrenamtes und Einarbeitung der 2 Quartierssozialarbeiterinnen

Bis August 2016 oblag die Betreuung des Ehrenamtes schwerpunktmäßig der stellvertretenden Leitung. Durch das erhöhte Arbeitsaufkommen wurden 2 Stellen für Quartierssozialarbeit genehmigt und ab dem 01.08.2016 eingearbeitet. Die Zuständigkeiten bei der Betreuung



der ehrenamtlichen Initiativen wurden abgegeben und aufgeteilt. Die konkreten Aufgaben sind dem jeweiligen Abschnitt zu entnehmen.

## **2.3 Weitere Aufgabenschwerpunkte**

### **2.3.1 Betreuung der Bundesfreiwilligendienstleistenden (BFD)**

Durch die Flüchtlingssituation wurden den Kommunen durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) zusätzliche BFD-Stellen für die Unterstützung der Geflüchteten angeboten. Es handelt sich bei der Stadt Paderborn um 2 Stellen die offiziell dem Sozialamt zugeordnet sind, sich aber faktisch in der KOST befinden. Aufgrund von mangelndem Bewerberinteresse konnte nur eine Stelle besetzt werden. Der BFD-Leistende sucht den Kontakt zu den Geflüchteten in den städtischen Übergangwohnheimen und unterstützt die betroffenen Ämter in ihrer Kommunikation und aufsuchenden Arbeit. Er fungiert hier als Schnittstelle und kann der Verwaltung aktuelle Bedarfe und Probleme schildern. Folgende Tätigkeiten fallen bei der Betreuung des BFD an:

- Verwaltungstätigkeiten
- Abstimmungsprozesse mit Sozialamt, Personalamt, Bundesamt
- Erstellung eines Berichtes über die pädagogische Betreuung und Fortbildungsangebote
- Funktion als erste Ansprechperson intern und extern
- pädagogische Betreuung
- Reflexion
- Koordination der Aufgaben

Um beide BFD-Stellen im Sommer 2017 neu besetzen zu können werden das Personalamt und die KOST verstärkt Akquise durch Aushänge in Bussen, Fachhochschulen, Universitäten und an weiterführenden Schulen tätigen.

Aufgrund von fehlender Tagesstruktur, den engen Unterbringungsverhältnissen in Übergangwohnheimen und dem Bedarf an Bewegung als Möglichkeit zum Aggressionsabbau wurde die Wichtigkeit von regelmäßigen Sportangeboten ersichtlich. Dazu wurde eine Kooperation zwischen der KOST und dem Kreissportbund (KSB) geschlossen und eine zusätzliche BFD-Stelle in der KOST angesiedelt. Folgende Tätigkeiten fallen bei der Betreuung des BFD an:

- Verwaltungstätigkeiten
- Abstimmungsprozesse mit Sozialamt, Personalamt, KSB

- Funktion als erste Ansprechperson intern und extern
- Koordination der Aufgaben seitens der Stadtverwaltung
- Abstimmungstermine mit dem KSB

Eine Fortführung der Kooperation ist aus Sicht der KOST erstrebenswert.

### **2.3.2 Beratung und Betreuung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)**

Durch die fehlenden Betreuungsmöglichkeiten für geflüchtete Kinder in Kindertagesstätten wurde der Bedarf an Brückenangeboten für geflüchtete Familien ersichtlich. Es wurden folgende Brückenangebote durch die KOST und die OKJA angestoßen:

- Eltern- Kind- Café im MultiCult
- Kindertreff im Raum des Ehrenamtes
- Eltern- Kind- Café in der Kulturscheune in Benhausen bzw. im Jugendtreff Neuenbeken

Die KOST hat hier beratende und unterstützende Funktion. Die Angebote in Benhausen und Neuenbeken wurden zuletzt kaum genutzt, was auch mit einer Veränderung der Belegungssituation der Übergangwohnheime in Zusammenhang steht. Kinderreiche Familien sind bspw. in andere Sozialräume verzogen. Inzwischen hat sich auch die Kindertagesstätten-Platzsituation etwas entspannt. Aktuell hat lediglich das Eltern-Kind-Café im MultiCult Bestand und wird gut frequentiert. (siehe unten)

### **2.3.3 Leitung des Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der OKJA**

An dem „Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der OKJA“ nehmen alle städtischen Jugendtreffleitungen teil. Die Leitung obliegt der Stellvertretung. Themen sind: Engagement für Geflüchtete im Regiebetrieb (inklusive Ansatz), die aktuelle Besuchersituation und die Beratung der Mitarbeiter bei der Initiierung von bedarfsspezifischen und eigenständigen Projekten und Brückenangeboten.

### **2.3.4 Sonstige Aufgaben**

- Durch den erhöhten Informationsbedarf der direkten Anwohner von neuen Übergangwohnheimen und der Transparenz gegenüber der Bürgerschaft, welche der Stadtverwaltung sehr wichtig ist, wurde ein Ablaufschema über die Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Anwohnerinformationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Leitung erstellt.

- Aktive Mitarbeit in der Planung, der Organisation, der Durchführung und der Nachbereitung u.a. folgender Veranstaltungen: Willkommenstag 2016, Weltfrauentag 2017.
- Eine Einarbeitung in den Bereich der Fördergelder hat stattgefunden, obliegt derzeit allerdings hauptsächlich der Leitungsstelle. Eine Unterstützung bei der Akquise, Bearbeitung und bei der Anfertigung von Abschlussberichten der Fördermittel fand statt. Eine Ausweitung der eigenständigen Tätigkeit in diesem Bereich ist geplant.
- Weiterhin wurden in Abstimmung mit der Leitungsstelle verschiedene Vorträge über die Flüchtlingssituation im Stadtgebiet gehalten um die Öffentlichkeit aufzuklären und Ängsten vorzubeugen (Antidiskriminierungsarbeit).

## **2.4 Perspektiven der stellvertretenden Leitung 2017**

Im Jahr 2017 wird neben der Weiterentwicklung, Begleitung und Pflege des stadtweiten, sozialräumlich gegliederten Unterstützungsnetzwerkes für Flüchtlinge weiterhin ein besonderer Fokus auf der Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit liegen. Die kritische Haltung wurde und wird durch telefonische, persönliche und schriftliche Korrespondenz mit Bürgern innerhalb des Beschwerdemanagements und auch in sozialen Netzwerken immer wieder deutlich. Um Personen, welche sich gegen die Praxis der humanitären Unterbringung und Versorgung Geflüchteter ausspricht, mit Fakten entgegen treten zu können, ist dieser Arbeitsbereich ein wesentliches Instrument.

## **3 Betreuung der Runden Tische/Initiativen in der Flüchtlingshilfe**

Ein großes Tätigkeitsfeld stellt die Koordination des Ehrenamtes dar. Hier gibt es verschiedene Formen der Betreuung und Unterstützung. Die zwei Quartierssozialarbeiterinnen nehmen an den Runden Tischen den ihr jeweils zugeordneten Initiativen in der Flüchtlingsarbeit im Stadtgebiet teil. Die Treffen dienen dem Austausch, der Vermittlung zwischen Hauptamt und Ehrenamt, der Informationsweitergabe, der Vernetzung und als Plattform für den Austausch und die Planungen von Projekten in der Flüchtlingsarbeit. Darüber hinaus integrieren die Quartierssozialarbeiterinnen Einzelpersonen, welche ein Engagementfeld suchen in bestehende Initiativen. Neues bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe soll mithilfe von Konstituierungsveranstaltungen am jeweiligen Standort entstehen. Geplant sind hier für 2017 sowohl am Standort „Klarissenkloster“, wie auch in Elsen, Veranstaltungen zur Konstituierung bzw. Reaktivierung des Ehrenamtes. Die Standorte sind wie folgt aufgeteilt:

Quartierssozialarbeiterin 1 (Frau Hartmann-Talhof):

Senner Runde  
Querdenker  
RT FH Elsen  
FH Riemeke  
Lighthouse  
FH Wewer  
Flüsterfüße  
RT Dahl  
Zeitgeschenk Benhausen  
Flüchtlingsrat  
Nachbarschaftshilfe Neuenbeken  
RT St. Liborius

Quartierssozialarbeiterin 2 (Frau Dick):

Sande hilft  
RT Schloß Neuhaus  
Team Ansgarstraße  
Flüchtlingsinitiative Querweg  
Flüchtlingsinitiative Paderborn- Ost  
Paderbunt  
Paderpatenschaften

Das E-Mail-Postfach [fluechtlinge@paderborn.de](mailto:fluechtlinge@paderborn.de) wird größtenteils vom Ehrenamt für Anfragen, Mitteilungen, Hilfesuchen und sonstige Korrespondenz genutzt. Es handelt sich um ein gemeinschaftliches Postfach auf das alle Mitarbeiter Zugriff haben. Primär werden die Emails durch die Verwaltungsfachkraft sowie die 2 Quartierssozialarbeiterstellen beantwortet. Allgemeine Informationen an das Ehrenamt werden über diesen Kanal weitergegeben.

## **4 Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der Quartierssozialarbeiterin 1**

Im Folgenden werden aktive Projekte der Quartierssozialarbeiterin 1 vorgestellt, dessen Zuständigkeitsbereich aus Punkt 3 entnommen werden kann.

### **4.1 Eltern-Kind Café**

Nachdem allein in den Jahren 2014 und 2015 mehr als 2.000 Geflüchtete Paderborn zugewiesen wurden, war der Bedarf an niederschweligen Begegnungssettings groß. Gerade Müttern junger Kinder fehlte auch der Zugang zu Betreuungssettings. In Kooperation mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Herrn Latif Karacöl als Leiter des Jugendkulturzentrums MultiCult konzipierte sich ein Angebot, welches sich auf die speziellen Bedürfnisse von geflüchteten Familien ausrichtete. Das Eltern-Kind-Café startete im September 2015, den Familien werden seitdem niederschwellige Angebote (Spielen, Zeit für Gespräche, Kaffee & Tee trinken, kleine Aktivitäten) bereitgestellt. Die KOST, vertreten durch Frau Hartmann-Talhof, wird auch in 2017 weiterhin die Organisation und Durchführung des Cafés unterstützen und dieses als Netzwerk- und Ideenplattform für integrative Projekte in der Arbeit mit Geflüchteten nutzen; Die Hauptverantwortung der Durchführung liegt ab 2017 bei den Mitarbeitern des Jugendkulturzentrums MultiCult, vorrangig bei Angelika Kudinow. Zu den organisatorischen Schwerpunkten der KOST im Rahmen der Arbeit des Eltern-Kind-Cafés für Geflüchtete zählen zukünftig:

- Suche nach Kooperationspartnern, die das Café besuchen, um Informationen/Wissen zu verschiedenen lebenspraktischen Bereichen an die Geflüchteten weiterzugeben (z. B. Beratungsstellen, Hebammen, ASD etc.).
- Motivierung, Aktivierung und Begleitung der Geflüchteten, beispielsweise bei der Erkundung und Nutzung ihres Sozialraums.

### **4.2 Quartiersbüro Sennelager**

Aufgrund der vergleichsweise großen Anzahl an Bewohnern sah die Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten es als wichtig und notwendig an, eine „Vor-Ort-Beratung und Präsenz“ im Stadtteil Sennelager bereit zu stellen. Der Stadtteil ist zudem geographisch gesehen der nördlichste Stadtteil, so dass die Bewohner verhältnismäßig weite Wege zur Innenstadt und somit zu den Standorten der städtischen Ämter und anderen für sie relevanten Institutionen, wie zum Beispiel Beratungsstellen, haben. Im Zuge der personellen Aufstockung der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten konnte das Quartiersbüro im

September 2016 eingerichtet und eröffnet werden. Bewohner des Übergangwohnheimes, aber auch Ehrenamtliche (und Nachbarn) haben die Möglichkeit, einmal wöchentlich zu ihren vielfältigen persönlichen Anliegen beraten zu werden. Vorrangig wird im Rahmen der Sprechstunde eine Erstberatung mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe, sowie der Weiterleitung an Institutionen mit konkreten Unterstützungsmöglichkeiten gewährleistet. Im Quartiersbüro werden regelmäßig einmal wöchentlich offene Sprechstunden angeboten. Es dient den Bewohnern insbesondere als Anlaufstelle bei allen sozialen Fragestellungen oder Problemlagen im alltäglichen Leben. Insbesondere hat das Büro die Funktion eines Signals an die Bewohner des Übergangwohnheimes, dass die Verwaltung sie und ihre Problemlagen ernst nimmt, sich für sie engagiert und zur Verbesserung der jeweiligen individuellen Lebenssituation Hilfestellung gibt. Die Sprechzeiten werden durch Aushang an der Bürotür und im Eingangsbereich bekannt gegeben.

Parallel zur Beratungszeit werden in Kooperation mit ehrenamtlichen Helfern Angebote für die Kinder im niederschweligen Bereich für die Kinder in den Räumlichkeiten des städtischen Übergangwohnheimes bereitgestellt. Dieser Rahmen bietet die Möglichkeit, den Bürgern Sennelagers ein Betätigungsfeld im ehrenamtlichen Bereich in der Flüchtlingshilfe zu eröffnen. Die Hälfte der Bewohner in der städtischen Unterkunft in Sennelager sind unter 17 Jahre alt. Aus diesem Grund kooperiert die KOST mit dem Jugendtreff des Stadtteils. Das Angebot des Jugendtreffs zielt auf die besonderen Bedürfnisse, die die jungen Geflüchteten haben. Die bereits im Jahr 2016 eingeleitete Kooperation mit Frau Hiltrud Greitemann vom Jugendtreff des Caritasverbandes in Sennelager soll im ersten Quartal 2017 fortgeführt werden. Ziel der Kooperation mit dem Jugendtreff ist es, die älteren Kinder und Jugendlichen an den Jugendtreff im Ortsteil anzubinden, sodass diese den Jugendtreff als Anlaufstelle eigenständig nutzen. Zu den Angeboten gehören Hausaufgabenbetreuung, Hilfe bei schulischen und persönlichen Problemen, Hilfe bei der Berufsfindung und beim Schreiben von Bewerbungen, Angebote für die Freizeit und Ferienprogramme. Der Jugendtreff arbeitet mit Schulen, Beratungsstellen und anderen Diensten zusammen. Aufgrund der fehlenden Systemkenntnisse kann der Jugendtreff für die jungen Flüchtlinge eine große Unterstützung bei der Bewerksstellung des Themas Anbindung an soziale und kulturelle Angebote des Stadtteils sein sowie eine tragende Säule bei der Integration in die Gesellschaft werden.

#### **4.3 ASP-Müllprojekt an Containerstandorten**

Die Unterbringung der Geflüchteten in größeren Unterküften im Stadtgebiet zeigt unterschiedliche Problemstellungen auf, die mit der Gestaltung der Lebenspraxis einhergehen. So konnte in unterschiedlichen Unterküften, welche für ca. 80 Personen ausgelegt sind, beobachtet werden, dass die Geflüchteten die komplexe und systematisierte Mülltrennung nicht

auf Anhub beherrschen. Mülltrennung erfolgt daher nicht an den Containerstandorten. Nichts desto trotz muss eine Mülltrennung ausgeübt werden, sei es im öffentlichen Raum oder den Institutionen, die von den Geflüchteten frequentiert werden. Um die Fähigkeit der Mülltrennung zu erarbeiten und die Menschen auf die externe Umwelt, sowie auf das Leben in Wohnungen des allgemeinen Wohnungsmarktes vorzubereiten sollen in Kooperation mit Frau Hopmeier vom ASP in 2017 „Müllprojekte“ nach Bedarf und mit Unterstützung des Ehrenamtes durchgeführt werden. Das Pilotprojekt fand in Form von 2 Projekteinheiten mit den Kindern bereits am Pionierweg in Sennelager statt. Es ist als erfolgreich zu werten, da die teilnehmenden Kinder spielerisch und kindgerecht in einem theoretischen Input Grundlagen der Mülltrennung und –entsorgung kennen gelernt haben, bevor sie in einer zweiten Einheit auch praktisch tätig wurden und am Wohnort nach Müll gesucht und diesen beseitigt haben. Für viele Geflüchtete bedarf die hierzulande systematisierte Regelung im Bereich Müllentsorgung theoretische und praktische Anleitung, welche im Projekt erfolgt. Diese kann flexibel im Inhalt auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmt werden.

#### **4.4 Konstituierungsveranstaltung Klarissenkloster**

Der Ausbau des Klarissenklosters, welches als städtisches Übergangwohnheim fungiert, hat zur Folge, dass die Bewohnerzahl sich von einer maximalen Belegung von 20 Personen, auf eine maximale Belegung von 45 Personen erhöht hat. Zudem hat sich das Ehrenamt an diesem Standort teilweise zurückgezogen, da die Bereitschaft der ehrenamtlich Tätigen in Bezug auf den Einsatz der zeitlichen Ressourcen nicht mehr gegeben ist. Die KOST wird an diesem Standort in Kooperation mit dem „Runden Tisch Riemeke“, sowie MiCado, dem Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes im Frühjahr/Sommer eine Veranstaltung zur Konstituierung des Ehrenamtes im Klarissenkloster stattfinden. Die Veranstaltung wird in Form eines Begegnungsfestes auf dem Innenhof des Klarissenklosters und unter Beteiligung der Bewohner und aller Kooperationspartner, sowie Netzwerkpartner der KOST geplant und durchgeführt. Denkbar wäre auch eine Beteiligung einzelner Quartiersakteure aus dem Riemeke. Das Fest dient der Begegnung, Vernetzung zwischen hauptamtlichen Institutionen und den Bürgern des Stadtteils, sowie engagierten und interessierten Bürgern und der Konstituierung neuen ehrenamtlichen Engagements an diesem Standort.

#### **4.5 Freizeit- und Beschäftigungsangebote für Unterkünfte mit ausschließlich männlichen Bewohnern (Welle-Bremer und Rathenaustraße)**

Allein reisende männliche Flüchtlinge sind aufgrund ihrer besonderen Situation eher von sozialer Ausgrenzung bedroht. Ein Großteil der allein reisenden Männer in o.g. Unterkünften kommt aus Ländern, die eine schlechte Bleibeperspektive aufweisen. Die atypische Lebens-

situation (Zusammenleben mit fremden Personen, wenig bis keine Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten, fehlende soziale Kontakte zu langjährigen Freunden und Familie) in den städtischen Übergangwohnheimen führt häufig zu hohem Frustrationspotenzial und dies bestätigen Beobachtungen und Erfahrungswerte, häufig zu normabweichendem Verhalten. Um diesem entgegen zu wirken, soll dieser Personengruppe in 2017 ein besonders Augenmerk gewidmet werden. In Kooperation mit dem Betreuungsverein der Malteser für den Standort Welle-Bremer, sowie dem Sozialamtsmitarbeiter Herrn Hake soll zum Beispiel das in 2016 begonnene Malprojekt unter der Leitung des ehrenamtlich tätigen Malers Rolf Orfgen fortgeführt werden. Darüber hinaus soll ein Schachprojekt ins Leben gerufen werden. Vorstellbar ist ein fester Termin pro Woche, an dem den Bewohnern der Männer-Unterkünfte die Möglichkeit gegeben wird, das Schachspielen zu erlernen, bzw. dem Schachspielen nachzugehen. Erste Kontakte zu Bürger, die sich in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren möchten, sind bereits geknüpft. Darüber hinaus liegen zwei weitere Projektideen vor, welche in 2017 realisiert werden sollen. Zum einen hat der Imkerverein Alme-Lippe e.V. aus Elsen Interesse an einer Kooperation gezeigt. Die Geflüchteten können hier einen Immerkurs absolvieren. Zum anderen gibt es ehrenamtlich tätige Bürger, welche die spezielle Zielgruppe gerne für ein handwerkliches Projekt gewinnen möchten. Ebenfalls besteht bereits Kontakt zu einem ehrenamtlich engagierten Bürger, welcher in Zusammenarbeit mit dem Bundesfreiwilligendienstleistenden Herrn Kürpick eine Fahrradtour zum Kennenlernen des Stadtgebietes durchführen könnte. Ziele der Maßnahmen sind die Schaffung von Beschäftigung und Tagesstruktur, sowie das Erfahren von gegenseitiger Wertschätzung und die Stärkung der positiven Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit.

#### **4.6 Bibliothek Paderborn**

In Kooperation mit der Leiterin der städtischen Kinderbibliothek Paderborn, Frau Berners-Kaffenberger, sollen in 2017 Aktionen stattfinden. Wie auch schon in 2016 soll das Angebot der Stadtbibliothek (Vorlesestunde, Bilderbuchkino, Besuch und Vorstellung der Bibliothek, Lesefest) in bestehende Projekte, z. B. Eltern-Kind-Café, Kinderbeschäftigungsraum am Standort Pionierweg in Sennelager integriert werden. Langfristiges Ziel dieser Kooperationsprojekte ist die Integration der Geflüchteten durch die Anbindung an bestehende (größtenteils kostenlose) Bildungs- und Kultur-, sowie Freizeitangebote des öffentlichen Raumes.

Auch junge erwachsene Flüchtlinge, wie zum Beispiel die afghanisch/iranische Gruppe im Jugendkulturzentrum MultiCult soll mit themenspezifischen Projekten erreicht werden. Angedacht ist, zum Beispiel das Thema „Aufklärung/Sexualität“ in diese und weitere bestehende Gruppen von jungen erwachsenen Geflüchteten bedarfsgerecht einzubringen. Die der Bibliothek zur Verfügung stehenden Medien sollen hier eingesetzt werden. Diesbezüglich müssen



noch Bedarfsanalysen durchgeführt werden. Weitere Kooperationspartner (z. B. aus dem Jugendschutzbereich, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, etc.) müssten zudem noch gewonnen werden.

## **5 Tätigkeitsbericht und Skizzierung von Projekten und Zielen der Quartierssozialarbeiterin 2**

Im Folgenden werden aktive Projekte der Quartierssozialarbeiterin 2 vorgestellt, dessen Zuständigkeitsbereich aus Punkt 3 entnommen werden kann.

### **5.1 Projekt Türöffner**

Das Projekt „Türöffner - Der Schlüssel zum Wohnen für neue Nachbarn“ ist am 06.08.2016 gestartet. Schon im Vorhinein hat es einige Gesprächskreise von erfahrenen Mietpaten gegeben, durch dessen Austausch die Optimierung des Projektes stattgefunden hat. Der Start des Projektes fand im Rahmen eines Koordinierungstreffens statt, bei dem alle Interessierten über das Projekt aufgeklärt wurden. Es wurde Informationsmaterial verteilt und durch die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle, den Ehrenamtlichen Kooperationspartnern sowie Herrn Hansen vom Sozialamt, im Rahmen von Thementischen, entsprechende Fragen beantwortet. Die Veranstaltung wurde gut besucht und das Projekt dankend angenommen. Bereits bis zum Ende des Jahres 2016 haben über 116 Geflüchtete mithilfe des Projektes eine Wohnung gefunden. Das Ziel zum Ende des Jahres 2017 ist es, 500 Geflüchtete in ihre eigene Wohnung zu vermitteln. Bislang wurden Handzettel entwickelt, die eine Schritt für Schritt Anleitung zur eigenen Wohnung für die Geflüchteten und deren Mietpaten bietet. Hierin sind, neben Ansprechpartnern, Abläufen und Zuständigkeiten auch finanzielle Möglichkeiten und eine Auflistung der Sozialkaufhäuser enthalten. Weiterhin wurden Mietpatenschulungen sowie Schulungen für Geflüchtete angeboten, die Sicherheit im Umgang mit der Wohnungssuche geben sollen. Diese wurden ebenfalls in Kooperation mit erfahrenen Ehrenämtern durchgeführt, um sowohl praktisches als auch theoretisches Wissen vermitteln zu können. Zukünftig soll das Projekt auch in verschiedenen Presseportalen beworben werden, sodass weitere Mietpaten und auch Vermieter gefunden werden, die sich vorstellen können, mit Geflüchteten zu arbeiten. Auch die Vernetzung unter den Mietpaten anhand von Austauschforen sowie eine tägliche Sprechzeit von 3 Stunden ist in Planung.

## **5.2 Eltern-Kind-Café Schloß Neuhaus**

Das Eltern-Kind-Café befindet sich aktuell noch in der Planungsphase. Es beginnt am 11.01.2017 und soll einmal wöchentlich mittwochs von 11.00-13.00 Uhr stattfinden. Die Räumlichkeiten können vom Familienzentrum Schloss Neuhaus genutzt werden. Durchgeführt wird es von den beiden Ehrenamtlichen vom Verein WiKult e.V., Frau Genc und Frau Lafta. Sie werden das Programm selbstständig planen und regelmäßig mit Frau Dick von der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten absprechen. Es sollen Kleinigkeiten wie Tee, Kaffee und Gebäck angeboten werden. Die Getränke stellt das Familienzentrum zur Verfügung. Frau Genc hat einen Antrag auf Fördermittel beim Kommunalen Integrationszentrum für das Förderprogramm „Komm-An NRW“ für 2017 gestellt. Für die erste Veranstaltung ist ein Kennenlernen und eine Gesprächsrunde unter den Eltern geplant. Frau Genc und Frau Lafta bewerben das Projekt selbstständig anhand von Gesprächen und Plakaten in den Unterkünften. Sie holen die Frauen ab und begleiten sie zu den Räumlichkeiten des Familienzentrums.

## **5.3 Perspektiven der Quartierssozialarbeiterin 2 im Jahr 2017**

- Intensivierung der Integrationsarbeit (neue Projekte, mit dem Ziel, die Geflüchteten in Dingen des täglichen Lebens zu coachen und zu fördern)
- Planung und Durchführung von Projekten zur Schaffung von Tagesstruktur, Freizeitaktivitäten, etc.
- Planung und Organisation/Mitwirkung bei Willkommensfesten und sonstigen Festen, die die Vernetzung von Geflüchteten, Ehrenamt und Hauptamt fördern und zur Konstituierung des ehrenamtlichen Engagements führen.
- Bestehendes ehrenamtliches Engagement fördern.
- Fortbildungsreihen für das Ehrenamt anbieten.
- Vernetzung von Haupt- und Ehrenamt intensivieren (auch zu unseren Kooperationspartnern).
- Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit, um rassistische Situationen zu vermeiden.
- Projekt Türöffner erfolgreich an den Start bringen: 500 Geflüchtete bis Ende 2017 aus Übergangswohnheimen in reguläre Mietverhältnisse vermitteln, Akquise von Wohnraum für Geflüchtete, Ehrenamtliche zu einer Mietpatenschaft motivieren, Schulungen für das Ehrenamt und die Geflüchteten selbst.

Gez. Verena Kopp

Leitung Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten  
(M.A. Soziale Arbeit)